

Der Stöcker Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntags, - Feiertagen, - Stöcker Familienblätter, Kreisblatt für den Kreis Siegen, Bezugspreis: monatl. 90 Pf., vierteljährlich 2.85, durch Abholer u. Freigestellten monatl. 80 Pf., durch die Post 2.45 vierteljährlich auschl. Postgebühren, Anzeigerpreise: für die Schriftleitung 1.17 Berlin, Reichshofstr. 11, Anzeigerpreise: 2.00, sämtlich in Siegen.

# Gießener Anzeiger

## General-Anzeiger für Oberhessen

Postfachkonto: Frankfurt a. M. 11686

Hauptverleger: Gernhard Gießen

Zwillingrunddruck u. Verlag: Brühl'sche Univ.-Buch- u. Steinbruderei R. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schulstr. 7.

Annahme von Anzeigen: Die Tagesnummer wird am Besten am Morgen vor dem Drucke, spätestens 11 Uhr, in die Redaktion gebracht. Die Anzeigen werden in der Reihenfolge der Aufnahme in der Tagesnummer veröffentlicht. Die Anzeigen werden in der Reihenfolge der Aufnahme in der Tagesnummer veröffentlicht. Die Anzeigen werden in der Reihenfolge der Aufnahme in der Tagesnummer veröffentlicht.

# Revolution in Petersburg.

**Petersburg, 15. März.** (Drahtnachricht WTB. Nichtamtlich). Meldung der Peteraburger Telegraphen-Agentur: In Petersburg ist die Revolution ausgebrochen. Ein aus 12 Unruhmigglidern bestehender Exekutiv-Ausschuss ist im Besitz der Macht. Alle Minister sind ins Gefängnis gesetzt. Die Garnison der Hauptstadt hat 30 000 Mann hat sich mit den Revolutionären vereinigt. Am Donnerstag (Mittwoch?) dem dritten Tage der Revolution, war die Ordnung in der Hauptstadt wiederhergestellt. Der Deputierte Engelhard ist vom Ausschuss zum Kommandanten von Petersburg ernannt worden.

### (WTB.) Großes Hauptquartier, 14. März, (Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Armentières wurden englische Abteilungen durch Feuer verjagt. Im Ancre-Gebiet griffen die Engländer nachmittags ohne Artillerievorbereitung zwischen 10 Uhr und 11 Uhr an. Sie wurden verjagt und liegen fünfzig Gefangene in unserer Hand.

In der Champagne dauerten die Kämpfe südlich von Reims mit wechselndem Erfolge an. Auf dem Dünker der Maas schloßen die Franzosen der Fronten bei St. Mihiel. Einer unserer Stützpunkte wurde zurückgedrängt.

#### Östlicher Kriegsschauplatz.

##### Front des Generalfeldmarschalls Prinzgen Leopold von Bayern.

Verbesserte Vorkämpfbarkeit an mehreren Stellen zwischen Elbe und dem Dnepr.

An der Parajonka stürzten unsere Stoßtrupps Teile der russischen Stellung, zerstörten ausgedehnte Minenanlagen und führten mit zwei Offizieren und zweihundertsechszwanzig Mann an Gefangenen und mehreren Maschinengewehren und Minenwerfern ab. Der Bahnhof Madonow, östlich von Prody, wurde anscheinlich mit Bomben beworfen.

##### Front des Generalobersten Erzherzog Josef

Die Detachierung des Generalfeldmarschalls von Madonow ist nichts Besonderes zu melden.

#### Mazedonische Front.

Mehrere französische Verbände zwischen Ochrida und Prespa-Zee trafen ergebnislos. Auch starke feindliche Angriffe nördlich und südlich von Monastir sind zu melden. An beiden Stellen erlitt der Gegner erhebliche Verluste.

#### Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff

#### Der Abendbericht.

Berlin, 14. März, abends. (WTB. Amtlich.) Im Westen bei regnerischem Wetter ruhiger Tag. Im Osten verbesserte Artilleriekämpfe bei Breszany. Neue Ententeangriffe beiderseits des Prespa-Zees scheiterten.

#### Großes und noch unübersehbares ist in dem Osten...

Großes und noch unübersehbares ist in dem Ostens-nachbarreich des Ostens geschehen. Möglich ist der Scheitern der Front zu gerissen, und die Peteraburger Telegraphen-Agentur, deren Betrieb heute nicht mehr in der amtlichen Gewalt ist, berichtet kurz und bündig, daß in Petersburg die Revolution ausgebrochen sei und daß die Minister bereits im Gefängnis lägen! Die Garnison der Hauptstadt hat mit den Revolutionären gemeinsame Sache gemacht, und es vertriehen sich wieder die Wälder, die uns heute noch als Hauptstütze der französischen Gefolgschaft immer von neuem erschüttern. Die Duma, die durch Beschluß des Jahres geteilt verlegt worden war, hat ihre Fesseln gelöst; ein Ausbruch der Parlamentarier hat die Regierung übernommen. Nach drei Tagen, so heißt es, war die Ordnung wieder hergestellt. Aber wie? „heilige Ordnung, legendäre Himmelstochter“ — wird sie der Wirren wirklich Herr werden können? Ganz gewiß nicht im Sinne der Entente-Politik. Denn der Anschlag zur Unzufriedenheit und Empörung des Volkes haben der Krieg und die Kriegführung gegeben, die in heilloser innerer Zustände hineinführen. Wir haben noch die beschriebenen Berichte über diese Klagen in der Duma in Erinnerung, inwiefern sie von der Front ins Ausland gelassen wurden. Das russische Verkehrsnetz ist danach völlig zertrümmert. Der Güterverkehr steht, die Versorgung des Volkes liegt gänzlich im Argen. In der Hauptstadt wird wohl eine Hungersnot ausgebrochen sein. Was die Front anbelangt, hatte, waren schließlich zahlreiche Dörfer nach dem einfallenden Frieden. In Halle das Kabinett Goltz hat sich noch einmütig und die Sitzungen der Duma geschlossen. Das war das Zeichen zum Aufbruch. In einem neuen Lichte erscheinen jetzt auch die kurzen Meldungen, die vor einigen Tagen durch die Blätter gingen, über eine Reise des Jahres ins Hauptquartier. Wahrscheinlich hat er in Vorbereitung gewaltiger Entwürfen die Hauptstadt rechtzeitig verlassen. Die heutige Meldung sagt über seinen Aufenthalt nichts, auch nur wenig über die neue Verfassung, die fortan ins Recht treten soll. Ob der Jar, dem das Heft aus der Hand gerissen worden ist, seine eigenen Rechte wiederherstellen kann, das ist die große Frage der nahe Zukunft. Dochmut kommt vor dem Fall. Wo sind nun die großen

Worte dieses Herrschers und seiner Minister, die bei einer unzulänglichen Beschaffenheit der russischen Verhältnisse ins Plan- und Entloose phantasierten? Wir wollen nicht zu frühe verurteilen, daß die Peteraburger Ereignisse uns einen Sonderbericht in unmittelbarer Nähe rufen. Aber selbst wenn es dem Jaren gelingen sollte, mit Anwendung von Gewalt die Fäden wieder zu ergreifen, so würde doch wohl der Geist nicht mehr bei ihm verweilen, der den deutschen Friedensvorsatz abgelehnt hat. Der „Selbstherrlicher“ wird heute einsehen, wie verwerflich es war, daß er den Jagen überhört hat. Ueber die Vorgänge der letzten Tage sind noch folgende inländische Nachrichten eingegangen:

Nach Meldungen des „Sowjet“ sind die Spannungen zwischen den russischen Parteien, die die Hauptstadt seit fünf Jahren in vollem Umfang in Reichsangelegenheiten sind auf vielen Straßen ausgebrochen. Die Soldaten wehrten sich wiederholt, auf die Bevölkerung zu schießen.

Eine tausendköpfige Menge sammelte sich vor dem sogenannten Speicher der Sada-Buchanan, wo englische Spenden gesammelt werden, um an die Fronten zu gehen. Das Verwaltungsamt wurde zerstört, große Mengen von Verbandsstoffen auf die Straße geworfen und verbrannt.

Auch aus den übrigen Teilen des Landes treffen aufregende Nachrichten ein. Im Wolga-Gouvernement wurden zahlreiche Stellen von den revolutionären Elementen angegriffen, besonders in der großen Provinzstadt Krasnodar. Im Dnieper-Gebiet sind landliche Wälder abgebrannt. Der Schaden wird auf Hunderte von Millionen geschätzt. Die Arbeitergruppe des Zentralrats der Arbeiterpartei sind sich an die Arbeiter mit der Anforderung, das Geschick zu befolgen und unverzüglich an die Arbeit zurückzukehren. Es wäre ein Verbrechen gegen die Arbeiterpartei, im gegenwärtigen Moment die Arbeit zu unterbrechen.

Wie ruhig und geordnet erscheinen uns heute die Verhältnisse in Deutschland, einschließlich der Wettingen-Verhältnisse zwischen dem Reichstag und einem Teile des Volkes. Für die Gegenwart, die Fortsetzung des Entscheidungskampfes ist alles aufs beste gegang; da gibt es keine Opposition. Nur um das Programm der Zukunft werden noch Reden und Gegengreden gewechselt. Der Reichstagler Herr v. Bethmann-Hollweg hat gestern im preussischen Abgeordnetenhaus auf die von und kurz besprochenen Reden im Herrenhaus, das die Vorlage über Anwesenheitsgelder und Freisitzverfahren für die Mitglieder des Abgeordnetenhauses abgelehnt hatte, mit einer längeren Rede erwidert, aus der im Anblich auf unsere früheren Ausführungen die folgende Stelle wiedergegeben ist. Der Redner führte u. a. aus:

Wir werden nach dem Kriege vor die gewaltigen Aufgaben gestellt werden, die wohl je einem Volke beschieden sind, die so gewaltig sind, daß das ganze Volk in allen seinen Schichten, jeder Mann im Volke mit Hand anlegen muß, wenn wir uns überhaupt herausarbeiten wollen. Sehr richtig und eine harte Aufgabe. Die Politik wird uns nach dem Frieden notwendig sein. (Sehr richtig.) Wir werden vor uns stehen, denn wir nicht gewaltbereiten wollen mit großen Worten, mit Renommisterei mit Scheinbühnenreden (Sehr richtig), sondern mit der inneren Stärke des Volkes (Sehr richtig). Eine solche Politik können wir nur treiben, wenn das nationale, das vaterländische Bewußtsein, das in diesem Kriege doch in ganz neuen und uns bisher unbekanntem Formen zur vordersten Vorkämpf geworden ist, frei erhalten und gestärkt wird. (Sehr richtig.) Eine solche Politik der Stärke, eine solche innere und eine solche äußere Politik können wir nur führen, wenn die politischen Rechte der Bevölkerung des Volkes in allen seinen Schichten auch in der heutigen Arbeit ernsthaften (Sehr richtig, Zustimmung). Das erfordert unsere Politik, nicht um theoretischer Probleme willen, sondern damit wir leben können (Sehr richtig, Zustimmung). In diesem Kriege hat jeder Mann des Volkes in unermesslichem Maße sein Leben und sein Bestes der, niemand kann beanspruchen, daß er etwas mehr für als der andere, aber wenn im Krieg manches versagt, können wir dann den Krieg gewinnen? (Zurück nein, nein, und können wir nach diesem Kriege leben, wenn im Frieden die Kraft des Volkstörpers versagt? Was da sage ich nein. Vor dem Kriege sind die Interessen der Arbeiterschaft heilig in einem angeblich unverwundlichen Gegenstand zu den staatlichen Interessen und zu den Interessen der Arbeitgeber gewesen. Ich hoffe, dieser Krieg beruht uns ebenfalls von diesem Irrtum (Sehr richtig, Zustimmung). Denn wie er nicht, so waren wir nicht entschlossen, all die Folgen zu tragen, die sich aus diesem Kriege ergeben, nämlich zu stehen, in allen Fragen unseres politischen Lebens, in der Regelung des Arbeiterrechts, in der Regelung des preussischen Wahlrechts, bei der Ordnung des Landtags im ganzen. Die Verträge sprechen ja vom Herrenhaus. Ich will auf einzelnes nicht eingehen. (Sehr richtig.) Wenn wir nicht entschlossen sind, diese Forderungen zu setzen, riskieren wir zu geben, und ich sage für meine Person mit dem Vertrauen, das wir in diesem Kriege einmütig gesetzt, zu allen Seiten des Volkes (Sehr richtig, Zustimmung) im Zentrum, wenn wir das nicht tun, dann gehen wir Entwürfen entgegen, deren Zweweite kein Mensch überleben kann. (Sehr richtig.) Ich werde diese Rede nicht auf und lassen. (Beifall links.) Wer immer jetzt in der rechten Seite dieses Hauses ein „Beifall“ dem Staatsmann zugewendet werden, der nicht aus diesem Kriege einen harten Frieden für Deutschland

beauschott. Nun, meine Herren, gibt es denn jemand, der nicht sein ganzes Verblut daransetzt, um nach Frieden geselligen Opfern des Krieges beim Friedensschluß einen Frieden für unsere Kinder und Enkel herauszubolen, einen deutschen, einen deutschen, einen deutschen (Sehr richtig, Beifall) Das ist einfach selbstverständlich. (Sehr richtig, Beifall) Wenn meine Herren, da möchte ich dann doch auch sagen, wie dem Staatsmann, der die Revolution nicht erlitten. (Sehr richtig, Beifall) Was dem Staatsmann, der glaubt, daß noch nach einer Katastrophe, wie sie die Welt überhand nach sich gezogen hat, deren Umwälzung wir mitlebenden und Mitbedenkenden überhaupt nicht verstehen können, (Sehr richtig, Beifall) daß nach einer solchen Katastrophe glaubt, er könne einfach wieder aufstehen an das, was vorher war. (Sehr richtig, Beifall) Daß er neuen und jungen Wert in die alten Schläuche füllen könnte, ohne daß sie zerplatzen. Wie dem Staatsmann! (Sehr richtig, Beifall) Ich habe die Gedanken, denen ich jetzt in höchster Form Ausdruck gegeben hätte, auch durchzuführen können. Meine Herren! Ich will und werde diese Gedanken durchführen. (Beifall) Und ich werde mein Bestes daran setzen. (Sehr richtig, Beifall) Ich will doch diese Gedanken an anderer Stelle aussprechen und um unser Volk hart zu machen und jeder, dem die Ziele unserer Politik am Herzen liegt, solcher politischen Parteilichkeit zu erweichen möge, der mich doch mitarbeiten, daß nach diesen Opfern ein harter und dauernder Friede aus dem Verderben und Liden hervorzurufen möge. (Beifall.)

### Der Österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 14. März. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird veröffentlicht: 14. März, 1917.

#### Östlicher Kriegsschauplatz.

Die gestern gemeldeten Stoßtruppsunternehmen im Raum von Brzany zeigten vollen Erfolg. Es wurden nach gründlicher Artillerie der feindlichen Kampfanlagen zwei russische Offiziere, 256 Mann und mehrere Maschinengewehre und Minenwerfer eingebracht. Unsere Trüger belegen Angriffe der feindlichen Kampfmittel abgewiesen, den Bahnhof von Madonow mit Bomben.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Gefechtsfähigkeit war gestern im allgemeinen gering. Im Goralen wurden unsere Trüger auf feindliche Lager bei Cucinico warfen ab.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Im ostbalkanischen Seengebiet wird weiter gekämpft. Die Franzosen griffen unsere Stellungen zwischen dem Ochrida und Prespa-Zee wiederholt erfolglos an.

#### Der Stellvertreter des Obersten Generalstabs v. Döber, Feldmarschallsleutnant.

#### Der bulgarische Bericht

Sofia 13. März. (WTB.) Amtlicher Bericht vom 13. März: Mazedonische Front: Am Belasitza der Prespa-See drangen mehrere feindliche Kompanien vor, sie wurden aber unter großen Verlusten für die zurückgeschlagen. In der Nacht wurden in der gleichen Gegend noch zwei feindliche Angriffe abgewiesen. Unsere Stellungen weichen und nördlich von Bitolja fanden unter sehr heftigen Artilleriebeschüssen. Am Erzengebirge (Sehr richtig) zwischen vorgeschobenen Abteilungen. In der orientierten Front beiderseits lebhaftes Tätigkeits in der Luft. Bei Ristefeno wurde ein englisches Flugzeug im Untertage heruntergeschossen.

Rumänische Front: Leichter feindlicher Artilleriebeschuss auf beiden Seiten. In der Nähe des Sereth schlugen unsere Truppen eine starke feindliche Erkundungsabteilung zurück. Schwarzmeergebiet: Zwei russische Schiffe beschossen ergebnislos die bulgarische Küste im Duranöfel.

#### Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 13. März. (WTB.) Türkischer Berichtsbericht vom 13. März. In der Tigris-Front zogen sich unsere Truppen nach einem Kampfe südlich Bagdad zurück und nahmen zwischen Bagdad und Samarra eine neue Stellung ein. In der Kaukasus-Front: wurden starke russische Erkundungsabteilungen überall zurückgeschoben. In den anderen Fronten kein Ereignis von Bedeutung.

#### Englischer Heeresbericht

aus Reims vom 13. März: Wir stehen in einer Stellung, mit dem Feinde südlich von Bagdad. In der Nacht vom 13. März wurde der Feind die ganze Orbanterie, wobei wir ihm auf dem Feind blieben. Wir folgten dem allgemeinen Vorwärtsschritt auf beiden Ufern des Tigris und besetzten bei Tagesanbruch die Positionen. Darauf nahm die Artillerie die Verfolgung auf und wir besetzten nach geringem Widerstand Kofordman. Wir machten hundert Gefangene. Nach Anwesenheitsgelder beteiligten sich an der Verfolgung. Seit dem 23. Februar hatten die Türken alles, was von Wert war, in Bagdad gesammelt und entzogen. Trotzdem war unsere Beute erheblich. Der Feind ließ 500 Besessene zurück. Wir schickten bis dreihundert Tote und nahmen auf dem linken Tigrisufer 300 Mann gefangen. Die Verfolger Bagdads nahmen uns besetzt auf.





Statt jeder besonderen Anzeige.

Mein lieber Mann, unser guter Vater

# Herr Justizrat Ernst Metz

Rechtsanwalt und Notar

ist heute seinem schweren, durch einen Unglücksfall erfolgten Leiden in Frankfurt a. M. erlegen.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:

**Anna Metz geb. Meyer.**

Nidda (Oberhessen), den 14. März 1917.

Die Feuerbestattung findet Dienstag, den 20. März, nachmittags 3 Uhr, in Offenbach a. M. statt.

*Stw!*

Infolge eines schweren Eisenbahnunfalles verschied am 14. März 1917 zu Frankfurt a. M. unser lieber a. H.

# Justizrat Ernst Metz

Rechtsanwalt und Notar zu Nidda.

Die Feuerbestattung findet am 20. März 1917, nachmittags 3 Uhr, in Offenbach a. M. statt.

Der C. C. der Starkenburgia.

Nach kurzem, schwerem Leiden starb im Kurhaus zu Neckargemünd mein heissgeliebter Mann, der treusorgende Vater seines Kindes, unser lieber Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

# Oberingenieur Heinrich Müller

im Alter von 45 Jahren.

In tiefer Trauer:

**Käthe Müller geb. Kießendahl  
Hans Müller.**

Giessen (Goethestrasse 19), den 15. März 1917.

Die Beerdigung findet am Freitag, nachmittag 3 Uhr, von der Kapelle des Neuen Friedhofs aus statt.

Von Beileidsbesuchen bittet man gütigst absehen zu wollen.

## Nachruf.

Am 13. März verschied nach kurzem, schwerem Leiden unser verehrter Chef, der Leiter des Provinzialwasserwerks Inheiden

# Herr Oberingenieur Heinrich Müller zu Giessen.

Wir betauern in dem Dahingeshiedenen einen allzeit gerechten Vorgesetzten, dessen vorbildlichem Pflichtgefühl und lanterem Charakter wir über das Grab hinaus ein treues Gedächtnis bewahren werden.

**Die Beamten und Arbeiter  
des Provinzialwasserwerks Inheiden.**

## Danksagung.

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie zahlreichen Kranzspenden bei dem so plötzlichen Hinscheiden meines lieben, unvergesslichen Mannes, unseres guten Bruders, Schwagers und Onkels

# Peter Hönscheid

insbesondere für die große Beteiligung der Eisenbahnbeamten Gießen sagen auf diesem Wege innigsten Dank.

**Frau Elise Hönscheid geb. Günther  
sowie Angehörige.**

Gießen (Eichweg 7), den 13. März 1917.

2008

Immer einfach war dein Leben,  
Treu und fleißig deine Hand,  
Volltest unsern Hausstand heben  
Macht nun ruh'n in Feindesland,  
Hand, die treulich uns geleitet,  
Die uns nichts als Liebe gab,  
Freud und Trost um uns bereitet,  
Ruhst nun im stillen Grab.  
Wie hast du wohl in letzter Stunde  
Gesicht dich nach dem Liebsten  
dein,  
Nun ruhest du, Herzensguter,  
Sollst nie von uns vergessen sein.  
Können wir dein Grab nicht  
schmücken  
Trauernd an deiner Gruft nicht  
stehn,

Auf zum Himmel wollen wir  
blicken,  
Wo wir uns einst wiederseh'n.  
Auch wir Geschwister trauern  
sehr  
Um dich, geliebter Bruder,  
Wir sehen dich nun nimmermehr,  
Dich treuer Herzensguter,  
Aug', das mit Lieb' und Sehnen  
Off die Seinen angeblickt,  
Segnend mit viel tausend Tränen  
Haben wir dich angedeckt.  
In jedem Brief schriebst du  
Auf Wiederseh'n voll Freud,  
Jetzt hat die Freude sich gekehrt,  
Bei uns in tiefstes Leid.

Ganz plötzlich und unerwartet erhielten wir die traurige Mitteilung, daß mein lieber, herzensguter, treuer Mann, mein guter Sohn und Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Pate

# Landsturmann Wilhelm Gerlach

Infanterie-Regiment Nr. 22, 7. Kompagnie  
Inhaber des Eisernen Kreuzes

im blühenden Alter von 27 Jahren am 2. März den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

In tiefer Trauer:

**Frau Karoline Gerlach geb. Schupp  
Frau Luise Schupp, Wwe.  
Lina Schupp, Anna Schupp  
Heinrich Römer und Familie  
Ludwig Becker, z. Zt. im Felde und Familie  
Lina Gerlach, Elisabeth Steinmüller  
Ludwig Steinmüller und Familie, nebst  
allen Angehörigen.**

Vetzberg, den 13. März 1917.

2100

## Todes-Anzeige.

Verwanden, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Mann unser treusorgender Großvater, Schwager und Onkel

# Justus Riehl Schaffner i. P.

nach kurzem schweren Leiden im Alter von 78 Jahren heute Dienstag früh 8 $\frac{1}{2}$  Uhr sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Frau Rosa Riehl  
Lucie Riehl als Enkel.**

Giessen (Süd-Anlage 3), den 13. März 1917.

Die Beerdigung findet Freitag, den 16. März, nachmittags 3 $\frac{1}{2}$  Uhr, vom Neuen Friedhof aus statt.

## Verschieden

Gründl. Unterricht  
in 84

**Maschinenschreiben**

**Stenographie**

**Buchführung**

u. allen Handelsfächern.

**Tages- u. Abendkurse**

**Honorar**

**monatl. Mk. 10.-**

Kursstufe nach be-  
sondener Vereinbarung;  
Annie dung täglich.

Kostenlose Stellen-  
vermittlung.

**Franz Vogt & Co., Gießen**

Goethestr. 32. Tel. 2004.

## Todes-Anzeige.

Tieferschüttert und unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter, unvergesslicher Mann, der treusorgende Vater seiner 7 Kinder, Bruder, Schwager und Onkel

# Landsturmann Karl Thalacker

im Alter von 46 Jahren infolge einer schweren Lungenentzündung in Gießen im katholischen Schwesternhaus gestorben ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Frau Lina Thalacker geb. Heinz  
nebst Kindern und allen Angehörigen.**

Lich, Ober-Bessingen, Ober-Hörgen, Hohenstraßen und Amerika,  
den 15. März 1917.

Die Beerdigung findet Freitag, den 16. März, nachmittags 3 $\frac{1}{2}$  Uhr, in Lich statt.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei unserem schweren Verluste sagen wir innigsten Dank.

**W. Bartholomae und Familie.**

Wetzlar, den 15. März 1917.

01505



Einf., dopp. u. amerik. an.  
**Buchführung**  
Stenographie, Maschinenschreiben, alle Handelsfächer  
lehrt gründl. durch geprüfte Lehrer, u. Garantie ein-sich. Erfolge  
Hermes Lehr-Institut  
Gießen, Bahnhofstr. 60

## Kriegerkameradschaft Gießen.

Von dem am 14. März 1917 erfolgten Hinscheiden unseres Bräuders und Kameraden

**Julius Riehl**

sagen wir die Kameraden gemeinsam in Sonntags-  
Die Beerdigung findet am Freitag den 16. d. Mts. nachmittags 3 $\frac{1}{2}$  Uhr von der Kapelle des Neuen Friedhofs aus statt. Zusammenkunft 1 $\frac{1}{2}$  Stunde vorher am Friedhofsvorplatz. 21111  
Der Vorstand.

## Gummiband

ist wieder in allen  
Breiten u. Preislagen  
an Lager

**Neidhaus Salomon**